

Bahnhof

»Augen-Blick«



Bahnhof – ein Kommen und Gehen

Religionspädagogische Begründung

Vor dem Erfurter Hauptbahnhof erzählt eine Studentin¹ ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen, dass dieser Ort erst seit dem Studium eine größere Rolle in ihrem Alltag spielt. Im Rahmen eines religionspädagogischen Seminars ist die Gruppe unterwegs zum und am Lernort Bahnhof. Für die Studentin ist er eine eher unliebsame Durchgangsstation auf dem Weg zur Familie und deshalb kein gern besuchter Aufenthaltsort. Es wird deutlich: Der Bahnhof ist seiner Bestimmung nach ein durch und durch profaner Ort. Dennoch lässt sich hier eine

¹ Ich danke Antje Schelter für ihre persönliche und eindruckliche Schilderung.

Fülle von Themen aufspüren, die das Leben insgesamt betreffen und elementare Fragen des Warum und Wie menschlichen Erlebens und Handelns aufwerfen. Der Bahnhof konfrontiert mit der Sinnfrage des menschlichen Lebens, die an sich eine zutiefst religiöse Dimension besitzt, in der heutigen Gesellschaft aber durchaus eine säkulare Antwort bekommen kann.

Nahezu jedes Dorf und jede Stadt hat einen Bahnhof. Für viele Schüler und Schülerinnen ist er ein selbstverständlicher und alltäglicher Ort. Sie nutzen ihn auf ihrem Weg zur Schule. Sie kennen seine Funktion als Ort der Beförderung von Mensch und Tier, Gütern und Frachten. Darüber hinaus ist er nicht nur ein geografischer Knotenpunkt, sondern auch ein Knotenpunkt menschlichen Lebens, indem er sich als Lernort anbietet, um elementare Lebenserfahrungen aufzuspüren und sie im *Symbol Bahnhof* zu verdichten: Begegnung, Unterwegssein, Abschied und Ankunft, Zeiterfahrung, Sehnsucht, Aufbruch. Der Bahnhof wird somit zum Sinnbild menschlicher Grunderfahrungen. Ähnlich dem Lernort Marktplatz vermag er Wege des Wahrnehmens, Einordnens und Deutens anzustoßen und durch Dechiffrierungsprozesse ein Symbolverständnis anzubahnen bzw. zu schulen.



Allgemeine Info-Box

In der einschlägigen Literatur werden Bahnhöfe als »Paläste einer neuen Zeit« oder »Kathedralen der Moderne« gerühmt. Seit jeher üben sie eine Faszination auf den Menschen aus: als Plätze des Ankommens und Wegfahrens, Plätze der Kommunikation und Begegnung, inzwischen auch immer häufiger Plätze des Konsums², wodurch sie zunehmend ihren Öffentlichkeitscharakter verlieren.

Bahntechnisch bezeichnet der Begriff »Bahnhof« verschiedene Personen- und Güterverkehrsanlagen sowie Lagerhäuser an den Halte- bzw. Endpunkten des Eisenbahnverkehrs. Alltagssprachlich beschränkt sich der Bahnhof heute auf den Abfertigungsbereich des Personenverkehrs, für den in erster Linie das Empfangsgebäude, der Bahnhofsvorplatz und die Bahnsteighalle stehen.³ In der Geschichte der Eisenbahn markiert die heute architektonisch ausladende Ge-

2 Vgl. D. Meyhöfer, *Bahnhofswelt. Bahnen und Bahnhöfe in Hamburg*. Fotografiert von Klaus Frahm. Heidelberg 1983, S. 5.

3 Vgl. A. Legarno / A. Birenheide, *Stätten der späten Moderne. Reiseführer durch Bahnhöfe, shopping malls, Disneyland Paris*. Wiesbaden 2005, S. 51.